

Erfahrungsbericht zum Direktaustausch mit der Fudan Universität WS 2016/17

I. Vorbereitung

Die Zusage für ein Direktaustauschstipendium an der Fudan Universität Shanghai für das Wintersemester 2016/17 gab es Ende Januar 2016. Die Nominierung seitens der FU Berlin erfolgte im März. Danach galt es sich selbst noch einmal direkt bei der Fudan Universität online zu bewerben. Es ist den StipendiatInnen anzuraten, hierfür vorab schon einmal eine Kopie des Reisepasses, der Zeugnisse, des aktuellen Transcript of Records (auf Englisch), des Sprachzeugnisses (gestempelt) und ein Passfoto im PDF-Format vorzubereiten. Die Materialien sind im Bewerbungsprozess hochzuladen und mit der Bewerbung bei der Fudan Universität einzureichen. Insofern kann es nicht schaden, sich bei den Dozierenden schon einmal rechtzeitig um die Eintragung fehlender Noten zu bemühen. Nach der Bewerbung bei der Fudan Universität hieß es dann wieder warten, bis das Einladungsschreiben, das JW-202 Formular (Original & Kopie) und andere Infobroschüren per Post bei der Freien Universität Berlin im Juni 2016 eingegangen sind und zur Abholung bereitlagen.

Mit diesen Unterlagen und dem eigenen Reisepass bewaffnet sollte es dann zur Visastelle in Berlin-Mitte gehen. Richtige Visumkategorie ist ein X2-Visum für 180 Tage. Es kann passieren, dass einem nur ein Visum für 160 Tage ausgestellt wird. Das hängt wohl mit der jeweils geltenden Tagespolitik zusammen. Es wäre daher eine Überlegung wert, den Flug/Rückflug erst nach der Ausstellung des Visums zu buchen. Anderenfalls kann man auch in Shanghai vor Ort problemlos innerhalb der ersten vier Wochen das Visum in eine Aufenthaltserlaubnis umwandeln lassen, die bis zum Ende des Semesters gilt.

Es bleibt jedem letztlich selbst überlassen, ob er irgendwelche Impfungen auffrischen lassen will. Beim Kofferpacken ist die Jahreszeit zu beachten. Shanghai kann im Winter bitterkalt werden und die Klassenräume sind fast gar nicht beheizt. Im Sommer sind wiederum 40 Grad Celsius möglich. Eine Kreditkarte und ein Smartphone wären sehr empfehlenswert. Eine ordentliche Auslandsreisekrankenversicherung (bei Bedarf mit Verlängerungsmöglichkeit) unverzichtbar.

II. Ankunft & Studienbeginn

Nach eurer Ankunft könnt ihr im Studierendenwohnheim einchecken, sofern ihr im Stipendium einen Platz angeboten bekommen habt. Oder ihr sucht euch einfach eine Wohnung außerhalb des Campus. Hier gibt es viele Möglichkeiten. Die Woche vor Semesterbeginn ist der Registrierung der Austauschstudierenden gewidmet. Man durchläuft dabei verschiedene Stationen: Registrierung, Studiengebühr (falls zutreffend), Mitteilung der Zeit und Ort für den Einstufungstest, Abschluss einer Krankenversicherung und Visaangelegenheiten. Hier kann man gleich einen Termin für den Gesundheitscheck und die Beantragung der Aufenthaltserlaubnis machen.

Zum Sprach-/Einstufungstest: Allgemein gibt es 10 Sprachlevel (A-J). Beim Einstufungstest allerdings nur acht Teststufen (A-H). Den Sprachtest ohne vorherige Teilnahme am Unterricht zu bestehen, ist in den hohen Stufen schwierig, da gezielt Kursinhalte und Aufgabentypen abgefragt werden. Also keine Angst, falls man durchgefallen ist. Es schließt sich sodann später noch ein kleines Interview an, in dem man mit dem LehrerInnen verhandeln kann. Hier gilt es, im Zweifel eine Stufe höher (oder zwei)! Denn nach der Einstufung kann man sich ohne weiteres einen oder zwei Level runterstufen lassen, falls man meint, der Unterricht sei zu schwer. Höherstufen geht hingegen nur nach erneuter Teilnahme am Einstufungstest!

Zur Orientierung würde ich Austauschstudierenden mit Sprachkenntnissen auf dem Niveau von HSK 5 die Stufe 8 (H) empfehlen. Besteht ihr den Test, durchläuft ihr in eurem Austauschsemester Level 9 (I) und 10 (J). Fallt ihr durch, geht es im Beispielsfall mit Level 8 (H) und 9 (I) los. Der Sprung von 8 auf 9 (H auf I) ist erfahrungsgemäß hart, aber machbar. Gefällt einem der Unterricht absolut nicht, sollte man auch einmal den Kurs zum Wirtschaftschinesisch oder Kulturchinesisch ausprobieren. Hier wird jedoch eine Zuzahlung erhoben, da diese Kurse nicht vom Stipendium/Direktaustausch abgedeckt werden. Man kann später aber auch einzelne Kursinhalte der beiden Kategorien noch hinzubuchen. In der ersten Woche besteht keine Anwesenheitspflicht, da viele Studierende zwischen den Stufen springen und in andere Kurse reinschnuppern.

Nach Semesterbeginn stellt sich dann auch schnell der Alltagstrott ein. Hier gilt aufzupassen, dass die Fehlzeiten unter 1/3 der Gesamtunterrichtsstunden des jeweiligen Fachs bleiben. Nach den Midterms im Oktober (WS 16/17) steigt man automatisch in das nächste Level auf (egal ob der Test bestanden wurde oder nicht). Das Semester endete in der ersten Januarwoche 2017. Will man seinen Sprachaufenthalt als StipendiatIn oder SelbstzahlerIn verlängern, sollte man sich rechtzeitig darum kümmern. Die eigene Visumsdauer und die Semesterferien dürfen dabei nicht aus den Augen verloren werden (in den Semesterferien gibt es an der Fudan nämlich keine AnsprechpartnerInnen). Wechselt man in das Selbstzahler-Programm ist für die Verlängerung eine komplett neue Online-Bewerbung nötig. Das Verfahren ist jedoch unkompliziert. Im neuen Semester geht es dann in der Regel dort weiter, wo man aufgehört hat. Es sei denn, man hörte mit der Stufe 9 (I) auf, dann durchläuft man diese noch einmal, bevor es in die letzte Stufe 10 (J) geht.

III. Alltag in Shanghai

Entscheidet man sich für das Wohnen außerhalb des Campus bietet sich eine Wohnung entlang der U-Bahnlinie 10 an. Die Wohnpreise variieren stark nach Lage und Zustand der Wohnung. Die Spanne für ein eigenes Apartment dürfte zwischen 3000 RMB in Campusnähe bis 8000 RMB in Nähe des Stadtzentrums liegen. Die Lebenshaltungskosten sind nicht gering. Man sollte hier noch einmal 4000-6000 RMB monatlich zusätzlich einplanen. Fitnessstudioverträge dürften sich bei 3000 RMB pro Jahr einpendeln. Für Neulinge in Shanghai gibt es viel zu sehen. Man sollte die Zeit daher so gut wie möglich nutzen, um Stadt, Leute und Land kennenzulernen und die erworbenen Sprachkenntnisse unter Realbedingungen anzuwenden. Die Fudan-Universität bietet dabei gute Möglichkeiten mit chinesischen Studierenden über Buddy-Programme Kontakt zu knüpfen, die einem gerne Stadt und Sehenswürdigkeiten näherbringen.

Zum Schluss bleibt eigentlich nur noch viel Spaß und Erfolg in China und beim Chinesisch zu wünschen! Mit dem Direktaustauschstipendium an der Fudan-Universität in Shanghai kann ein wirklich tolles und anspruchsvolles Sprachprogramm erwartet werden!